

„wer darwieder handeln würde, nach Gelegen-
heit der Verbrechen, unnachlässig gestraffet
werden soll.“ Churfürstl. Sächsl. L. Ord.
II. Tit. Wann und zu welcher Zeit man in Som-
mer und Winter auf denen Wirthschaften zur
Kirchen gehen soll.

„Es ist an Sonn- und größern Fest- Tagen
durchaus keine Music, Tänzen, und anderes un-
gebührliches, oder ärgerliches Zezeigen, zu ver-
statten, sondern solches vielmehr aänzlich zu ver-
bieten und einzustellen zc.“ Churfürstl. Sächsl.
L. O. II. Rescript. d. a. 1711.

„Alle Hochzeitliche und andere ehrliche und er-
laubte Tänze, so aufm Rathhause oder sonsten
in Häusern und anderswo geschehen, sollen sich
um den Abend um 9. Uhr enden, und dabey das
scheußliche Verdrehen, und andere Unzucht
gänzlich verboten seyn, bey der Pœn und Schock-
Geldes, die ein ieder Verbrecher der Herrschaft
schuldig seyn soll.“

„Aber die Lob- und Spinne- Tänze, desglei-
chen die Wöcher- Spinner und Rocken- Gänge,
als auch die Geld- Spiel, die auf Karten und
Würffeln geschehen, sollen hiermit allenthalben
bey Vermeidung vermeldter Straffe eines
Schock- Geldes abgestallt seyn, und nach der
Sonnen Untergang soll in den Schenckhäusern
keine Weibes- Person, so darin nicht gehörig, be-
sunden werden.“ Churfürstl. Sächsl. L. O.
III. d. a. 1551.

„So sollen hinführo, und in Zukunft an denen
Sonn- und hohen Fest- Tagen keine Fresserey
oder übermäßige Gastgebote in Städten, und
auf dem Lande, dadurch der Gottesdienst versäu-
met werden möge, keine Kirnfen, Lobe- Tänze,
Hechzeit- oder Rauff- Essen zc. keinesweges zu-
gestattet werden.“ Churf. Sächsl. L. Ord.
III. Befehl d. a. 1683.

„Das Tanzen nebst der Music an denen Fe-
sten, Neu- Jahr, grossen Neu- Jahr, Maria-
Verkündigung, Ostern, Pfingsten, Trinitatis
und Weynachten, wie auch denen ordentlichen
Sonntagen in denen Wein, Bier und Brand-
wein Häusern, auch Schencken und Schenck-
städten, soll gänzlich verboten seyn, wieder die
Contravenienten und Ubertreter von jedes Orts
Obrigkeit mit dem Pranger, oder nach Befin-
den anderer willkührlichen Straffe, bey Saum-
seligkeit und Connivenz aber derer Obriigkeiten
selber wieder dieselben durch unsern Cammer-
Procur. auf eine Geld- Bussse von 100. Du-
caten unnachbleiblich verfahren werden.“ Chur-
fürstl. Sächsl. L. Ord. III. Patent. d. a.
1706.

„Alle Hochzeitliche und andere ehrliche und er-
laubte Tänze so aufm Rathhause oder sonsten
in Häusern und anderswo geschehen, sollen sich
um den Abend um 9. Uhr enden, und darbey
das scheußliche Verdrehen und andere Unzucht
gänzlich verboten seyn, bey der Pœn und Schock-

Geldes die ein ieder Verbrecher der Herrschaft
schuldig seyn soll. Aber die Lob- und Spinne-
Tänze, desgleichen die 6. Wöcher- Spinner und
Rocken- Gänge, als auch die Geld- Spiel, die
auf Karten und Würffeln geschehen, sollen hier-
mit allenthalben bey Vermeidung vormeldter
Straffe eines Schock- Geldes abgestallt seyn.“
Churf. Sächsl. L. Ord. III. d. a. 1551.

„Alles üppige Tanzen unter freyen Himmel,
Abingung ärgerlicher Lieder, Schreyen, jauchzen,
tumultuiren, Bölleren, und Übermaß soll ernst-
lich vermieden werden.“ Churf. Sächsl. L. O.
II. d. a. 1721.

Loburg, Lauborgt, Lauborn, Lauburg,
eine kleine Stadt nebst einem Amte in dem
Herzogthum Magdeburg an dem Flusse Stru-
ma, zwischen Zerbst und Gentin gelegen, 4. Meis-
len von Magdeburg.

Lobus, wird die Frucht desjenigen Bau-
mes genennet, aus welchem das Jummy Ani-
me flüßet, davon zu sehen, Anime, Tom. II.
P. 337.

Lobus heisset sonst auch bey den Kräuterkun-
digern die Siliqua, oder Hüls, welche die Frucht
in sich enthält.

Lobus auris, Fibra auris, heisset das unter-
ste Theil des Ohres, sonst das Ohr- Lappgen
genannt.

Lobuffa, eine Fürstin, siehe Libuffa, Tom.
XVII.

Lob- Wasser, (Ambrosius) ein Deutscher
Rechtsgelehrter, gebohren zu Schneeberg den 4.
April des 1515. Jahres, hat zu Leipzig, Eöven,
Paris und anderswo studiret, und darauf zu
Bologna die Doctor- Würde in den Rechten
angenommen, wornach er die Stelle eines Pro-
fessors der Rechte zu Königsberg, und eines
Fürstlichen Preussischen Rathes erhalten, auch
dieselbst den 27. Nov. 1585. gestorben ist. Er
hat sich insonderheit dadurch bekannt gemacht,
daß er des Theod. Beza und Clemens Marot Fran-
kößische Übersetzung des Psalters in Deutsche
Reimen gebracht, die man so wohl aufgenom-
men hat, daß sie in den Reformirten Kirchen in
Deutschland bey öffentlichen Gottesdienst einge-
führet worden sind. Sie sind zu Eisleben 1597.
in 12. gedruckt. Sonsten hat man auch von
ihm *Sylulam carminum*, Leipzig 1548. in 8.
Adami vita Istor. Neumeisters Dissertation. *de*
Poesis Germanic.

Lob- Wasser, (Paull) von Schneeberg,
ward zu Leipzig in der Weltweisheit Magister,
hierauf beyder Rechten Doctor, Syndicus bey
der Academie, wie auch öffentlicher Lehrer, Bey-
sitzer und Aeltester der Juristischen Facultät das
selbst, schrieb verschiedene Werke, und starb
1566. den 22. Sept. zu Grossenhayn. Lebens-
Lauff.

Loby, ist ein Wort der Zigeuner, damit sie
das Geld belegen.